28. September 2026 / Direktion Bildung und Sport (SH/NL)

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Volksauftrag betr. «Weiterführung der Kinder- und Jugendprojekte OpenSunday und MidnightSports Olten sicherstellen!» / Beantwortung

---

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 23. und 24. September 2026 haben die Erstunterzeichnenden Vanessa Bärtschi und Marco Loosli einen Volksauftrag mit folgendem Wortlaut eingereicht:

«Vorschlag:

Der Stadtrat wird beauftragt, mit der Stiftung IdéeSport eine Leistungsvereinbarung für das OpenSunday Olten und das MidnightSports Olten im Umfang von CHF 45'270.- pro Jahr zu unterzeichnen. Die Vereinbarung soll ab dem 1. Juli 2027 gelten und auf eine langfristige Sicherung der beiden Angebote ausgerichtet sein.

Begründung:

Der Stadtrat beabsichtigt, die bestehende Leistungsvereinbarung mit der Stiftung IdéeSport per Ende kommender Saison auf den 30. Juni 2027 auslaufen zu lassen. Damit würden die beiden Projekte OpenSunday und MidnightSports zu diesem Zeitpunkt eingestellt.

Seit über 15 Jahren werden die beiden Projekte in Olten durchgeführt. Sie erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit bei der Zielgruppe, sind bestens etabliert und gehören bei vielen Primarschulkindern und Jugendlichen zum festen Bestandteil ihrer Wochenenden im Winterhalbjahr. In der vergangenen Saison wurden insgesamt 1763 Besuche registriert sowie über 200 Einsätze von engagierten jugendlichen Coachs aus der Region Olten geleistet. Die Angebote sind für die Teilnehmenden kostenlos und für alle zugänglich – unabhängig von Herkunft, sozioökonomischem Status oder Fähigkeiten.

Das Aktivitätsniveau von Kindern in der Primarschule nimmt mit zunehmendem Alter stark ab, während sitzende Tätigkeiten zunehmen. Sportvereine erreichen zudem häufig Kinder, die bereits aktiv sind. Genau hier setzt OpenSunday an: Ein altersgerechtes Bewegungsangebot für Primarschulkinder am Sonntagnachmittag. Es schafft einen niederschwelligen Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport für Kinder. Ziel des Programms ist es, die Entwicklung und das Bewegungsverhalten der Kinder positiv und nachhaltig zu beeinflussen, die soziale Teilhabe zu fördern und die Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Seit 2018 wird OpenSunday bewusst inklusiv gestaltet. In Zusammenarbeit mit Procap Schweiz werden die Hallenteams für verschiedene Behinderungsformen sensibilisiert und darin geschult, Spiele flexibel zu adaptieren. Auch das OpenSunday Olten wird regelmässig von Kindern mit Behinderungen besucht.

Jugendliche brauchen am Wochenende ein kostenloses Freizeitangebot, das jugendgerechten Freiraum zur Mitbestimmung bietet sowie vielfältige Bewegung und soziale Interaktionen ermöglicht. Die Evaluation, welche in der Saison 2023/24 von Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG durchgeführt und durch Gesundheitsförderung Schweiz finanziert wurde, beweist: MidnightSports leistet schweizweit einen wichtigen Beitrag zur

*Bewegungsförderung von Jugendlichen – und erreicht dabei auch jene, die sich sonst wenig bewegen. Die Jugendlichen schätzen zudem die Möglichkeit, sich am Samstagabend mit Kolleg*innen zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.*

Sowohl die Veranstaltungen des OpenSunday als auch jene des MidnightSports werden durch lokale Jugendliche und junge Erwachsene organisiert und geleitet. Dieser Ansatz bietet Jugendlichen ein Lernfeld für erste Arbeitserfahrungen. Sie übernehmen Verantwortung, gestalten die Angebote von IdéeSport und entwickeln Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation, Selbstorganisation und Problemlösungsfähigkeiten.

Die beiden Angebote leisten zudem einen wesentlichen Beitrag zu mehreren im Sportleitbild des Kantons Solothurn definierten Handlungsfeldern. Sie fördern soziale Integration und Toleranz gegenüber andern, verbessern die körperliche Gesundheit, leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention, schöpfen das soziale Potenzial des Sports nachhaltig aus und ermöglichen faire Entwicklungschancen für alle Kinder. Ergänzend zu Vereins- und Schulsport sind niederschwellige, polysportive und nicht kompetitive Bewegungsangebote notwendig, um insbesondere bewegungsferne und sozioökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Mit diesem Volksauftrag wird der Stadtrat aufgefordert, die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung IdéeSport über die Saison 2026/27 hinaus fortzuführen und den langfristigen Erhalt der oben erwähnten Projekte sicherzustellen.»

* * *

Stadtrat Nils Loeffel beantwortet den Volksauftrag im Namen des Stadtrates wie folgt:

Mitte März hat der Oltner Stadtrat zeitgleich sein Regierungsprogramm sowie ein Massnahmenpaket 2026-2029 vorgestellt: Einerseits soll die Stadt aktiv gestaltet und weiterentwickelt werden, andererseits sind dafür die nötigen Ressourcen sicherzustellen. Mit dem neuen Regierungsprogramm legte der Stadtrat dar, wie seine Vision für Olten aussieht und mit welchen Massnahmen er dieses Zielbild erreichen will. Gleichzeitig will er mit dem Massnahmenplan 2026 – 2029, welcher sich aus einer umfassenden Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ergab, den nötigen Spielraum schaffen, um die geplante Weiterentwicklung langfristig abzusichern und die künftige finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt zu wahren, damit auch neue Themen und Unvorhergesehenes Platz finden. Strategie und Finanzen greifen damit bewusst ineinander: Die inhaltliche Entwicklung Oltens wird konsequent mit einer soliden Finanzpolitik verbunden.

Obwohl die Stadt Olten heute über eine stabile Finanzsituation verfügt, ist sie – wie viele Gemeinden im Kanton Solothurn – mit stetig wachsenden Ausgaben konfrontiert, die das nachhaltig erwartete Einnahmenwachstum zunehmend übersteigen. Viele Ausgaben kann die Stadt nur beschränkt beeinflussen, hinzu kommen wichtige und grosse Investitionsvorhaben: Neuer Bahnhofplatz Olten, neuer Schulraum und Sanierungen von bestehendem, Sanierung des Stadttheaters, Verbesserung der Stadtquerung im Bereich Winkel, Sanierung des Kunstmuseums, um nur einige zu nennen. Mittel- bis langfristig droht damit eine erhebliche Lücke zwischen Aufwand und Ertrag. Trotz erheblicher kurzfristiger Mehreinnahmen im Rahmen der Jahresrechnung 2025 aufgrund eines ausserordentlichen Einmaleffekts weist die aktuelle Finanzplanung ab dem Jahr 2028 strukturelle Defizite von und 10 Mio. Franken pro

Jahr aus. Die Pro-Kopf-Verschuldung könnte bereits im Jahr 2030 die Grenze von 5'000 Franken überschreiten, was ein Schuldencontrolling durch den Kanton auslösen kann, das wesentlichen Einfluss insbesondere auf die Investitionstätigkeit haben würde.

Die tatsächliche Ausgaben- und Einnahmensituation der Stadt Olten ist mittel- und langfristig naturgemäss mit Unsicherheit verbunden. Im Wissen um die teilweise erheblichen Auswirkungen finanzpolitischer Massnahmen und zur Vermeidung einer Überreaktion zielt das Massnahmenpaket deshalb vorläufig auf eine Reduktion von lediglich der Hälfte des erwarteten strukturellen Defizits, das heisst um rund 5 Mio. Franken ab. Per Ende der Legislatur wird der Stadtrat eine erneute Standortbestimmung vornehmen und je nach Finanzlage weitere Massnahmen prüfen.

Um die finanzielle Handlungsfähigkeit frühzeitig und vorausschauend zu sichern, hat der Stadtrat im März 2025 eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung eingeleitet, die teilweise von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) begleitet und mit einem Benchmarking auf Basis der Daten von PublicXdata ergänzt wurde. Der daraus abgeleitete Massnahmenplan 2026 - 2029 ist so ausgestaltet, dass das strukturelle Defizit schrittweise reduziert wird, ohne die Leistungen der Stadt übermässig zu beeinträchtigen. Ziel ist, die Ausgaben um rund 2.6 Mio. Franken zu senken und durch eine moderate Steuererhöhung um 3 Prozentpunkte Mehreinnahmen in vergleichbarem Umfang zu generieren. Das strukturelle Defizit mit Massnahmen lediglich auf der Einnahmenseite beheben zu wollen, erscheint dem Stadtrat aufgrund der Erfahrungen mit beantragten Steuererhöhungen als chancenlos; ein zeitlicher Aufschub der Sparmassnahmen würde das grundlegende Problem ebenfalls nicht lösen, zumal der Kanton derzeit im Begriff ist, seine Steuerpolitik zuungunsten der Gemeinden zu verändern.

Bei der Überprüfung der Aufgaben wurde unter anderem geprüft, in welchen Bereichen die Stadt Olten im Vergleich mit anderen Gemeinden verhältnismässig hohe Ausgaben hat und wo diese stark gewachsen und signifikant sind. Weitere Kriterien waren die kurzfristige Umsetzbarkeit und die Mehrheitsfähigkeit.

Die zehn vorgesehenen Massnahmen sind vielseitig: So soll der durchschnittlich anzustrebende Klassenbestand gemäss dem entsprechenden Regierungsratsbeschluss insgesamt nicht mehr unterschritten werden. Geplant sind ferner eine Anpassung des Ausbaustandards bei peripheren Gemeindestrassen, Kürzungen bei Leistungsvereinbarungen, die Zusammenführung von Stadt- und Jugendbibliothek in der Altstadt, eine Senkung der Ausstellungskadenz sowie eine Reduktion der Öffnungszeiten bei den Museen sowie diverse finanztechnische, administrative und prozessuale Anpassungen in der Verwaltung. Die Umsetzung der Massnahmen liegt nicht immer in der abschliessenden Kompetenz des Stadtrats und wird teilweise bis zum Legislaturende dauern.

Bei den Kürzungen der bestehenden Leistungsvereinbarungen hat der Stadtrat festgelegt, dass über alle Leistungsvereinbarungen 10% eingespart werden sollen, dies teils ab 2027, teils ab Ende der Laufzeit bestehender Vereinbarungen. Jede Direktion trägt ihren Anteil von 10% ihres Volumens bei. Es wurde aber bewusst auf eine generelle Kürzung um 10% in «Rasenmähermethode» verzichtet, sondern zwei Leitgedanken angewendet:

- Wo der Kanton die Zuständigkeit trägt oder das Eigenfinanzierungspotenzial des Leistungspartner als gross erachtet wird, zieht sich die Stadt zurück.
- Wo beides nicht greift, wird priorisiert. So gehen beispielsweise in den Bereichen Soziales und Bildung Kernstrukturen der städtischen Sozial-, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ergänzenden Angeboten vor. Das bedeutet aber nicht, dass die betroffenen Partner ihre Leistungen nicht erbracht haben.

Der Stadtrat schätzt die Angebote und die Arbeit der Stiftung IdéeSport, sowie das grosse Engagement der jugendlichen Coaches, welche die Angebote mittragen, sehr. Neben den Angeboten OpenSunday und MidnightSports erbringt diese im Winterhalbjahr auch das Angebot MiniMove, welches wöchentlich in der Turnhalle Kleinholz stattfindet. MiniMove richtet sich an Kinder bis und mit Kindergartenalter und deren Bezugspersonen. Für diese Zielgruppe gibt es in Olten kaum vergleichbare niederschwellige Bewegungsangebote, und das Angebot leistet einen wichtigen Beitrag zur Frühen Förderung. Der Stadtrat konzentriert sein Engagement deshalb auf MiniMove und beabsichtigt, dieses Angebot weiterzuführen.

Im Gegensatz zu anderen Leistungsvereinbarungen der Direktion Bildung und Sport, beispielsweise mit dem Robi oder dem Jugendwerk Garage 8, gehören OpenSunday und MidnightSports nicht zu den Kernstrukturen der städtischen Jugendarbeit oder des städtischen Sportangebots. Bei begrenzten Mitteln hat der Stadtrat die Kernstrukturen priorisiert. Die Nicht-Erneuerung der Leistungsvereinbarungen von OpenSunday und MidnightSports ist damit in erster Linie eine Entscheidung für Konstanz und Planungssicherheit für die Angebote in den Kernstrukturen (Robi, Jugendwerk etc.) und weniger eine Entscheidung gegen die Angebote der Stiftung IdéeSport. Zudem finden Kinder und Jugendliche in Olten auch ohne die beiden Angebote weiterhin Bewegungs- und Freizeitangebote bei den Sport- und Jugendvereinen, die nicht über Leistungsvereinbarungen finanziert werden und von den Kürzungen nicht betroffen sind.

Der Stadtrat hält daher an seiner Entscheidung fest und empfiehlt den Volksauftrag zur Ablehnung.

Der Stadtschreiber

Caspar